

Georg Andreas Reimer an August Wilhelm von Schlegel
Leipzig, 09.08.1824

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.18,Nr.28
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs. m. U. u. Adresse
<i>Format</i>	23,5 x 19,7 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2398 .

[1] Leipzig 9/8. 24.

Die kürzlich erfolgten Ankündigungen von Verdeutschungen des Shakspeare veranlassen mich noch einmal an Sie, mein höchstverehrter Herr und Freund, zu schreiben, und die Anfrage an Sie zu richten: ob denn alle Aussicht für immer verschwunden ist Ihre Theilnahme für ein Werk zu gewinnen, welchem Sie sich früher mit so großer Vorliebe und mit einem beispiellosen auf dem Gebiete der Uebersetzungskunst immer noch unerreichtem Erfolg widmeten? Könnten Sie sich dazu entschließen, so bin ich überzeugt, daß allen Freunden des großen Dichters und der Literatur überhaupt damit die größte Freude bereitet werden würde, und was beinahe eben so viel gilt: zugleich allen unwürdigen Versuchen der Verundeutschung ein Ziel gesetzt. Wahrlich der Ruhm wäre nicht gering Ihre Vorhersagung wegen Tieck hat sich leider nur zu sehr bestätigt, und unerachtet in der That zwei Stücke: Macbeth und der Liebe Mühe ist umsonst fast fertig seit Jahren bei ihm liegen, ist er nicht dahin zu bewegen, diese die letzte Feile zu geben. Wenn also hier, wo nur eine Kleinigkeit mangelt, solche Hemmungen eintreten, wie viel weniger läßt die Zukunft günstigen Erfolg hoffen, und daher ist von Ihrem wiedergewonnenen Antheil nur allein Heil zu erwarten für die Sache

Ich weiß wol wie wenig es für Sie bedeutet, wenn ich die Aussicht auf einen reichlichen äußern Gewinn Ihnen eröffne, doch will ich es nicht unberührt lassen, daß ich gerne, außer dem unter uns verabredeten Honorar nach erhofftem Maaßstabe, auch noch für eine wohlfeile Gesamtausgabe, die ich zu veranstalten gedachte, eine beträchtliche Summe Ihnen darzubieten geneigt wäre Diese letztere sogleich zu veranstalten, um den unbefugten Bearbeitern des tiefstinnigsten Dichters eine Schranke zu stellen, würde ich mir von Ihnen hiemit Erlaubniß erbitten. Könnte ich die Ankündigung, zugleich mit der Aussicht der nahen Fortsetzung des Werks von Ihrer Hand versehen, hervortreten lassen, so würde mir kein Zweifel für den günstigsten Ausgang des Unternehmens bleiben, den ich freilich auch ohnedies hoffe, allein freilich in viel geringern Maaße, und wovon ich mir vorbehalte nach erlangter Entscheidung Ihnen den gebührenden Antheil anzubieten, von dem ich aufrichtig wünsche, daß er recht reichlich ausfallen möge.

In Hofnung einer erfreulichen Antwort und mit der Bitte mir genaust Ihre Ansichten und Wünsche wegen dieser neuen Ausgabe mitzuheilen - ich hoffe Sie sind darin meiner Meinung daß man nicht das jetzt beliebte unanständige 16° Format wähle - empfehle ich mich Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen unter Versicherung steter Verehrung und treuer Ergebenheit.

G. Reimer

[2] Herrn Rath u. Professor, Ritter

A. W. v. Schlegel

Hochwohlgebohren

Einlage

Bonn

Namen

Shakespeare, William

Tieck, Ludwig

Orte

Bonn

Leipzig

Werke

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel, ergänzt und erläutert von Ludwig Tieck (1825-1833)

Shakespeare, William: Liebes Leid und Lust. Ü: Wolf Heinrich von Baudissin, August Wilhelm von Schlegel und Ludwig Tieck (?)

Shakespeare, William: Macbeth. Ü: Dorothea Tieck

Shakespeare, William: Werke

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Nicht entziffert

Paginierung des Editors